

Gute Leistungen beim Ehrensingen

Pfingstmontag Höhepunkt des Stiftungsfestes - Amtsbürgermeister sprach

DAHLEM. Das Stiftungsfest des MGV Dahlem erreichte am Pfingstmontag, dem 21. Mai 1957, mit dem Festzug und dem Ehrensingen im Festzelt seinen Höhepunkt. Der Festzug zog mit allen Gastvereinen durch den festlich geschmückten Ort. Vorsitzender Matthias Dahm begrüßte im Festzelt einleitend besonders herzlich Amtsbürgermeister Selbach, Bürgermeister Junk, und die auswärtigen Vereine. Er sprach den Wunsch aus, daß das deutsche Lied in den Herzen aller noch mehr Platz finde und damit auch die Liebe zur Heimat gestärkt werde.

Als Protektor des Festes hob Amtsbürgermeister Selbach in seiner Ansprache die Bedeutung des Liedes im Kulturgut unserer Heimat hervor und bat die Sänger, nicht müde zu werden bei der Förderung des Gesanges. Besonders lobte er, daß der Männergesangverein „Frohsinn“ in seinem 30jährigen Bestehen immer als starker Verein auftreten konnte, obgleich er sich nur aus Männern eines kleinen Dorfes zusammensetzte. Unter starkem Beifall des ganzen Zeltes rief er den Sängern zu „lieben was wir singen, und singen wir was wir lieben“.

Gute Leistungen zeigten alle Vereine bei dem anschließenden Ehrensingen, wobei folgende

Lieder vorgetragen wurden: Männergesangverein „Eintracht“ Spang: „Birken und Erlen“ und „Gärtner und Gärtnerin“ von Michels, Roden; MGV Bruch „Heimkehr“ und „Hab mein Wagen voll geladen“; MGV „Eifelblümchen“ Gladbach: „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Ein schelmisch Kind vom Rhein“; MGV Salmrohr: „Deutsche Treue“ und der Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz“; MGV Ziemer: „Aus weiten Fernen“ und „Den alten Straßen nach“; Kirchenchor Spang: Flieg her, flieg hin“ und „Aus grauer Stätte Mauern“; Gemischter Chor Pickließem: „Zogen einst fünf wilde Schwäne“ und „Im Frühling“; Gemischter Chor Gondorf: „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“; MGV Badem: „Lob des Liedes“.

Mächtig erscholl zum Abschluß ein Massenchor von rund 200 Sängern aus den Kreisen Wittlich, Bitburg und Trier-Land unter der Leitung von Kreischorleiter Bart. Langen Beifall ernteten die Männer des Musikvereins Gransdorf mit dem Lied „Die Himmel rühmen“. Lange bleiben die Sangesbrüder dann noch zusammen und verlebten schöne Stunden im geräumigen Festzelt im gastfreundlichen Dahlem.

Trierischer Volksfreund Mai 1957

Chr. Heinz u. Söhne

Getränke-Fachgroßhandel · 54662 Speicher · Tel. 0 65 62 / 97 11-0

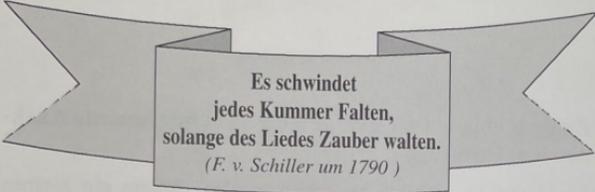


Anlässlich des oben genannten 30jährigen Stiftungsfestes wurde Jakob Freiwald mit der Verdienstnadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet. Er erreichte durch Energie und Idealismus, sowie durch Liebe zum Lied die Befähigung das Amt des Dirigenten schon in jungen Jahren zu übernehmen. Aber auch die Sänger waren von gleichem Geiste beseelt und fühlten sich in Treue dem deutschen Lied verbunden.

Zu dem obigen Fest gibt es noch zwei interessante Anekdoten nachzutragen:

1. Natürlich gehört zu einem solchen Anlass ein kleines Missgeschick. Dieses widerfuhr Leo Poss, Sohn des Vereinsvorsitzenden des Musikvereins. Beim allzu kräftigen Schlagen der Trommel, rutschte Leo der Trommelschläger aus der Hand. Der Schläger flog als Geschoss durch die Gegend und verfehlte den Kopf von Matthias Thome, seines späteren Schwagers, nur knapp. Mit diesem Malheur beendete Leo seine Schlagzeuger-Karriere. Fortan spielte er Basstrompete. Seinen Platz an der Trommel übernahm vorübergehend Hermann Hahn, dem später im Jahr Herbert Lehnertz folgte.
2. Amtsbürgermeister Selbach, der die Festrede hielt, hatte noch seine Schwierigkeiten mit der „neumodischen Un-

terhaltungstechnik“. Der MGV hatte zur Unterhaltung am Montagabend eine Musikbox bereitstehen. Diese war ihm ein Dorn im Auge und er meinte: „... das könne wohl nicht sein, dass man sich bei einem kulturellen Anlass wie diesem Sängerverfest eines solchen profanen Gerätes bediene“.



Es schwindet
jedes Kummer Falten,
solange des Liedes Zauber walten.

(F. v. Schiller um 1790)

Neue Glocke für die Dahlemer Kapelle

Dahlem. Eine von den beiden Glocken im Turm der Kapelle in Dahlem wurde während des Krieges eingeschmolzen und so läutete seitdem nur eine Glocke zur Mittagszeit sowie zum Morgen- und Abendgebet. Dies gefiel den Dahlemern schon lange nicht mehr und sie beschlossen daher wiederum eine 2. Glocke zu beschaffen. In einer Sammlung wurde der gesamte Geldbetrag zusammengetragen, wobei sich auch der Gesangverein und die Freiwillige Feuerwehr mit Geldbeträgen beteiligten.

In der vorigen Woche wurde nun die Glocke von der Glockengießerei Johann Mark in Brockscheid



geliefert (wie die übrigen Spangdahlemer Glocken auch) und in feierlicher Form am Sonntagmittag durch Pater Alberich (Himmerod) gesegnet. In seiner Ansprache zur Einsegnungsfeier betonte Pater Alberich, dass die Glocke uns daran erinnerne, wie ihre Vorgängerin ein Opfer des Krieges wurde. Die Gläubigen mögen auch den Ruf der Glocke befolgen wenn sie zum Kirchgang läute. Sie wurde der Hl. Dreifaltigkeit geweiht, während die vorhandene Glocke im Turm der Filialkapelle St. Nikolaus geweiht ist. Auf der Glocke sind die Worte des Kreuzzeichens „Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zu lesen, sowie in der 2. Reihe „Aus dem Alles, durch den Alles und in dem Alles“ und zuletzt „Ihm die Ehre in Ewigkeit“. Nach dem gemeinsamen Opfergang und „Te Deum“ war die schöne Feier beendet. Im Laufe dieser Woche wird die Glocke im Turm der Filialkirche ihren Platz erhalten. In der Tonart „Cis“ passt sie gut zu der vorhandenen Glocke im Ton „Fis“. Die Vorgängerin dieser Glocke war im Jahre 1923 anstelle einer im Kriege 1914/18 verlorenen Glocke beschafft worden. Hoffen wir, dass die neue Glocke stets eine Glocke des Friedens bleibt.

Trierischer Volksfreund 17./18. Juli 1962

SCHREINEREI JÜRGEN HECKER

Burgstr. 6, 54529 Spangdahlem, Tel./Fax 06565-7187

Warum haben die Deutschen die Lust verloren, die Stimme zu erheben

Wann und warum haben die Deutschen die Lust und den Mut verloren, die Stimme zu erheben? Diese Frage habe ich vielen gestellt: Gesangspädagogen, Chorleiterinnen, Vertretern des Deutschen Musikrats und des Deutschen Chorverbands, Mitarbeiterinnen des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg sowie alten Kommilitonen von der Kölner Musikhochschule. Keiner hatte eine wissenschaftlich abgesicherte Erklärung zu bieten, aber in einem Punkt waren sich fast alle einig: Es ist vor allem die historische Erfahrung, die viele Deutsche zu Singverweigerern gemacht hat. Das Nazi-Regime war vielleicht die musikalischste Diktatur, die es je gegeben hat; niemals zuvor wurden Musik und Gesang, vor allem Chorgesang, so systematisch als Propagandainstrument und Rauschmittel eingesetzt. Die Nazis zeigten, wie man mit Gesang Aggressionen schürt, das Gewissen betäubt und Masseneuphorie erzeugt. Und diese Erfahrung, sagten mir die Experten, habe bei vielen Deutschen eine überwindbare Abneigung gegen das Singen erzeugt. So einleuchtend das klingt - ich glaube, es ist nur die halbe Wahrheit.

1965 war ich sieben Jahre alt, und ich erinnere mich, dass auch die alten, die „toten“ Lieder da-

mals noch sehr lebendig waren. „Im Frühtau zu Berge“, „Kein schöner Land in dieser Zeit“ - das und vieles andere haben wir damals zu allen Zeiten angestimmt. Damals war Singen noch eine verbreitete Kulturtechnik. Dass viele der alten Lieder von Nazi-Ideologen „totgeschrien“ worden waren, wussten wir damals nicht, und diejenigen, die es wussten, erzählten es nicht. Heute weiß ich, warum. Für die Generation unserer Eltern und Lehrer klangen deutsche Volkslieder nicht in erster Linie nach Faschismus und Massenhysterie, sondern nach Heimat und Kindheit. Und später, im Krieg und in der Nachkriegszeit, wurde dieser Liedschatz für viele sogar zur Überlebenshilfe. So las ich es kürzlich in einer Studie über die Heilkraft des Singens. Meine Eltern, die Krieg, Gefangenschaft und Hungerjahre durchlebt haben, hätten mir sicher dazu einiges erzählen können. Aber das kam ihnen nicht in den Sinn. Singen war für sie kein Thema, sie taten es einfach. Sie sangen, weil es ihre Eltern, Großeltern und alle Generationen vor ihnen auch schon immer getan hatten, sie sangen, weil Singen für sie „keine ästhetische Zugabe zum Leben war, sondern Lebensvollzug - way of life“.

(Johanna Romberg, GEO Magazin)

Dahlemer Sängerefest fand starken Widerhall

Viele Besucher trotz schlechter Witterung – Ausgezeichnete Darbietungen

SPANGDAHLEM. Trotz schlechter Witterung hatte das Sängerefest in Dahlem auch am zweiten Tage eine sehr starke Resonanz gefunden. Im überfüllten Festzelt standen wiederum das deutsche Lied, der Chorgesang und auch die Volksmusik im Mittelpunkt. Das Nachmittagsprogramm wurde mit einem Marsch der Musikkapelle Spang unter Jakob Pelzer eingeleitet. Dann sang der Männergesangsverein „Frohsinn“ Dahlem unter seinem Dirigenten Jakob Freiwald „Grüß Gott“.

Vorsitzender Matthias Dahm begrüßte die große Festgemeinde. Allen Sängerinnen und Sängern bot er herzliche Willkommensgrüße, wobei er den städtischen Männergesangsverein Grevenbroich besonders erwähnte. Auch Amtsbürgermeister Becker aus Binsfeld wurde mit Beifall begrüßt. Es folgte das Lied „Wir grüßen euch“ des Gastgeber. Die Sangesbrüder aus Grevenbroich begeisterten zunächst mit zwei Vorträgen.

Amtsbürgermeister Becker dankte in seiner Festansprache für die Einladung und begrüßte mit besonderer Freude den Gesangsverein Grevenbroich. Durch diesen Verein erhalte das Fest eine besondere kulturelle Note. Die Freunde aus Grevenbroich hätten mit ihrem Besuch auch Gelegenheit, die Eifel und ihre Bewohner näher kennenzulernen. Die Rechtschaffen-

Der gemischte Chor Dudeldorf erntete mit seinen Liedern „Jäger aus Kurpfalz“, „Eifelheimat“, und „Schätzle ade“ reichen Beifall. Dann zeigten die Gäste aus Grevenbroich nochmals eine ausgezeichnete Leistung mit den Liedern „Heimat“ und „Am Brunnen vor dem Tore“. Der kleine, aber gute gemischte Chor aus Gladbach konnte mit seinen Vorträgen „Russisches Vesperlied“ und das „Elternhaus“ sehr gut gefallen. Auch der Kirchenchor Spangdahlem unter seinem Dirigenten Theodor Kremer erhielt herzlichen Applaus für seine Darbietungen. Einen weiteren gesanglichen Genuß böten dann die Freunde aus Grevenbroich.

Vorsitzender Betzing ließ es sich nicht nehmen, für

Wo man singet, lass dich ruhig nieder,
ohne Furcht, was man im Lande glaubt!
Wo man singet, wird kein Mensch beraubt.
Bösewichte haben keine Lieder.

(J.G. Seume um 1790)

DAS WANDERN

(Wilhelm Müller)

Franz Schubert, Op. 25 Nr. 1

Mäßig geschwind

KLAVIER

1. Wan-derer hat den Weg
2. Was hat er
3. Mit-ler Lust, das
4. wir's ge-lendet, vom
5. Was
6. Was
7. Mit-ler Lust, das
8. wir's ge-lendet, vom
9. Was
10. Was
11. Was-derer hat den Weg
12. Was hat er
13. Was-derer hat den Weg
14. Was hat er
15. Was-derer hat den Weg
16. Was hat er
17. Was-derer hat den Weg
18. Was hat er
19. Was-derer hat den Weg
20. Was hat er
21. Was-derer hat den Weg
22. Was hat er
23. Was-derer hat den Weg
24. Was hat er
25. Was-derer hat den Weg
26. Was hat er
27. Was-derer hat den Weg
28. Was hat er
29. Was-derer hat den Weg
30. Was hat er
31. Was-derer hat den Weg
32. Was hat er
33. Was-derer hat den Weg
34. Was hat er
35. Was-derer hat den Weg
36. Was hat er
37. Was-derer hat den Weg
38. Was hat er
39. Was-derer hat den Weg
40. Was hat er
41. Was-derer hat den Weg
42. Was hat er
43. Was-derer hat den Weg
44. Was hat er
45. Was-derer hat den Weg
46. Was hat er
47. Was-derer hat den Weg
48. Was hat er
49. Was-derer hat den Weg
50. Was hat er
51. Was-derer hat den Weg
52. Was hat er
53. Was-derer hat den Weg
54. Was hat er
55. Was-derer hat den Weg
56. Was hat er
57. Was-derer hat den Weg
58. Was hat er
59. Was-derer hat den Weg
60. Was hat er
61. Was-derer hat den Weg
62. Was hat er
63. Was-derer hat den Weg
64. Was hat er
65. Was-derer hat den Weg
66. Was hat er
67. Was-derer hat den Weg
68. Was hat er
69. Was-derer hat den Weg
70. Was hat er
71. Was-derer hat den Weg
72. Was hat er
73. Was-derer hat den Weg
74. Was hat er
75. Was-derer hat den Weg
76. Was hat er
77. Was-derer hat den Weg
78. Was hat er
79. Was-derer hat den Weg
80. Was hat er
81. Was-derer hat den Weg
82. Was hat er
83. Was-derer hat den Weg
84. Was hat er
85. Was-derer hat den Weg
86. Was hat er
87. Was-derer hat den Weg
88. Was hat er
89. Was-derer hat den Weg
90. Was hat er
91. Was-derer hat den Weg
92. Was hat er
93. Was-derer hat den Weg
94. Was hat er
95. Was-derer hat den Weg
96. Was hat er
97. Was-derer hat den Weg
98. Was hat er
99. Was-derer hat den Weg
100. Was hat er

4. Die Stube schloß, so schwer am Abend
Die Latzen auf den Wandern Reih'n
Und wußte gar nicht wohl zu sein,
Die Stube, die Stube!

3. Das sah' wir auch den Räder ab den Räder!
Die gar nicht gern stille steh'n,
Die sich zum Tag noch umher dreh'n,
Die Räder die Räder!
Die Stube, die Stube!

5. O Wandern, Wandern, mein' Lust, o Wandern!
Der Meister und Frau Meisterin,
Laßt sich in Frieden weiter geh'n
Und wandern, und wandern!

Eintracht / Spang

Grüß aus Spang, Kreis Wittlich.



*Das ehemalige Gebäude
des heutigen Restaurants
Mom's Place.*

Das Gründungsjahr des MGV Eintracht Spang ist in der Schulchronik Spang mit 1933 angegeben, obwohl in einem Vereinsregister der Bürgermeisterei Landscheid-Spangdahlem 1932 eingetragen war. Der mündlichen Überlieferung gemäß, gab es bereits sehr viel früher, als die obigen Daten angeben einen Gesangsverein in Spang Ein Beleg für eine vereins-ähnliche Organisation der Spanger Sänger konnte bisher nicht gefunden werden.

RESTAURANT PALTZER, MOM'S PLACE • Catering / Partyservice

Hillstr. 1, 54529 Spangdahlem, Tel. 06565-4619, www.momsplace.de

Weiterhin meldete der Oberlandjäger Marx schon im Sept. 1931 an Bürgermeister Arend, dass in Dahlem, in Spang und Binsfeld Gesangsvereine bestehen würden, was dem Landrat, antwortlich einer diesbezüglichen Anfrage berichtet wurde.

Der erste Vorsitzende des Vereins war Gerten Nikolaus, der aber schon nach Jahresfrist von Born Peter abgelöst wurde.

Gründungsmitglieder:

Gerten Nikolaus	Born Peter
Billen Fritz	Kremer Leonhard
Metzen Johann	Hens Lambert
Scharding Bernhard	Hahn Nikolaus
Liewer Michel	Comes Wendel
Metzen Jakob	Gorgeneck Matth.
Kremer Philipp	Komes Nikolaus

Es kamen dann hinzu:	Schmitt Gerhard,
Kreutz Fritz	Selzner Nikolaus,
Kremer Johann	Föhr Josef,
Raskop Alois	Lippert Josef,
Kreutz Matth	Kremer Hans u. a.

Dirigent wurde Theodor Kremer, damals 32 Jahre alt, und schon seit etlichen Jahren Küster und Organist, sowie Dirigent des Kirchenchors

Am 15. Juli verabschiedete das im Jahre 1933 gegründete
 Männergesangverein Spang ein Vereinsgesetz. Es beteiligten
 sich 7 Gesangsworte der näheren Umgebung. Vermittlungs-
 waren verschiedene Organisations. Wichtigste Punkte sind der
 Zweck. Das Gesetz wird bei späterer Witterung.

Dieses dem Gesetz, um dem Gesetz die Gesangsworte be-
 liehen, zum Teil der frühere Männergesangverein den der
 von Spang ist. Dann gibt der Gesetz die Gesangsworte
 aufzugeben in unvollständigen Teilen. Es folgt über
 das Gesetz hat im dritten Teil.

Vermögensgegenstände der Vereine. Während der Zeit
 hat der Gesangswort der Verein Witzlich hat
 Lehrer Wilhelm - Münder litten, an d. wurde in
 anderen in der Witterung Gesangswort in Witzlich in die
 Vereinsführung in Saarbrücken.

Das Gesetz wird in späterer Zeit.

Der Männergesangverein Spang beteiligte sich am
 Witterung Gesangswort in Witzlich in. Es ist die Zeit:
 "Gesetz."

15. Juli Vereinsgesetz
 in Spang.

29. Juli Witterung Gesangswort
 in Witzlich.

Am 15. Juli veranstaltete der im Jahr 1933 gegründete Männergesangverein Spang ein Sängerfest. Es beteiligten sich 7 Gesangvereine aus der näheren Umgebung.

15 Juli Sängerfest
in Spang

Vormittags waren noch einige Regenschauer. Mittags klärte sich der Himmel. Das Fest verlief bei schönster Witterung.

Nach dem Festzug, an dem sich die Gesangvereine beteiligten, sang der hiesige Männergesangverein den Begrüßungschor.

Dann hielt der Lehrer die Begrüßungsansprache und anschließend die Festrede. Er sprach über das deutsche Lied im dritten Reich.

Danach sangen die Vereine. Während des Singens traf der Chorleiter des Singkreises Wittlich, Herr Lehrer Wilhelmus - Minderlittgen, ein u. machte nähere Angaben über das Wertungssingen in Wittlich und die Sängerkundgebung in Saarbrücken.

Der Männergesangverein Spang beteiligte sich am Wertungssingen in Wittlich u. erhielt die Zensur „fast gut“

29. Juli Wertungssingen
in Wittlich

Post Kyllburg
Spang

Männer-Gesangverein

Til.

Drucksache

P. P.

Am 15. Juli feiern wir unser

1. Stiftungsfest verbunden mit Ehrensingen,

wozu wir Ihren geschätzten Verein höflichst einladen. — Wir bitten um Ihre Zusage auf anhängender, frankierter Karte bis zum 20. Mai. Das Ehrensingen erfolgt in der Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen; die Ordnung des Festzuges wird durch Auslosung bestimmt.

Mit treudeutschem Sängergruß
Der Festausschuss
 I. A. Peter Born

Spang, den 25. April 1934.

*Einladung und Anmeldung
 zum 1. Stiftungsfest*

Am 15. Juli 1934 wurde ein Gründungsfest abgehalten, an welchem 7 Gastvereine der näheren Umgebung teilnahmen. Nach dem Festzug erfolgte das Ehrensingen der Gastvereine. Lehrer Zilles (war von 1930-1935 Lehrer in Spang) hielt eine Ansprache. Am Pfingstmontag 1938 machte der Verein einen Busausflug an den Rhein. Ziel: Königswinter-Drachenfels.

Es gehörte schon sehr früh zu den Gepflogenheiten des jungen Gesangsvereines Theater zu spielen. Das Plakat lässt sich trotz fehlender Jahreszahl auf 1936 datieren.

Theater= Aufführung in Spang

am Sonntag den 5. Januar und am Dreikönigstage,
sowie am Sonntag den 12. Jan., abends 7.45 Uhr,
in der Gastwirtschaft Wendel Liewer in Spang

Der verlorene Sohn
Ein Bauerndrama in drei Aufzügen (Von Karl Silber)

Musikfester Krabbe
oder „Der Unglücksrabe“ (Schwank in einem Akt)

Eintritt: Einheitspreis von 40 Pfennig

Sie sind freundlichst eingeladen:

**Männer-Gesangverein
Spang**

Katholische Kirche, Spang

Sängerfest in Spang

Am 22. August 1937 feiert der
Männer-Gesangverein, Spang
sein zweites Stiftungsfest

Programm:

1 Uhr Abholen der auswärtigen Vereine
2 Uhr Festzug durch den Ort zum Festplatz
Anschließend Begrüßung und Festansprache
Ehrensingen der Vereine nach Reihenfolge
der Anmeldungen u. s. ...

Danach Tanz-Belustigung

Das Fest findet in einem geräumigen Zelt statt
Essen und Getränke in nur bester Qualität

Sie sind freundlichst eingeladen

M.G.V. Eintracht, Spang

Katholische Kirche, Spang

ELEKTRO ELSEN GmbH

Kirchstr. 11, 54662 Speicher, Tel. 06562-96111, www.elektro-elsen.de

Denkmal

Deutsches Eck 1939

am Zusammenfluss von Mosel und Rhein, Kaiser Wilhelm I. in Generalsuniform, darstellend.

Das kupferne Reiterstandbild ist 14 m hoch. Das Denkmal wurde 1897 eingeweiht



1937 feierte der Männergesangsverein mit der Bevölkerung, nicht nur aus dem Dorf, sondern der ganzen Region ein Sängerfest in einem Zelt an der Landstraße oberhalb Spang. (Klappastroß) Das Fest am 22. August war als zweites Stiftungsfest deklariert.

An dem Festzug, der nicht nur durch Spang sondern auch durch Dahlem führte, nahmen über ein Dutzend Vereine der Umgebung teil. Geimer Lorenz, damals knapp 10 Jahre alt trug im Festzug stolz vor der Gruppe das Vereinschild OBERÖFFLINGEN. Dafür bekam er 5 Mark. (über das viele Geld hat er sich am 4. Juni 2008, 80-jährig noch spitzbübisch gefreut)

**Höre fleißig auf alle Volkslieder!
Sie sind eine Fundgrube der schönsten Melodien
und öffnen dir den Blick in den Charakter der
verschiedenen Nationen.**

(R. Schumann)

1939 fuhr der Verein wiederum mit einem Bus an den Rhein, diesmal zum Deutschen Eck nach Koblenz.



Ausflug an das Deutsche Eck

1. Peter Lautwein
2. Anna Lautwein, geb. Schmitt
3. Gertrud Betzen, geb. Schmitt
4. Klara Metzen, geb. Kremer
5. Johanna Kremer geb. Junk
6. Gerhard Schmitt. (gefallen)
7. Anna Raskob, geb. Keil
8. Nikolaus Schmitt, (gefallen)
9. Fritz Kreutz (Treine Fritz)
10. Joh. Schmitt (Schiffer Hanni)
11. Maria Schmitt
12. August Densborn
13. Bernhard Scharding
14. Elis. Scharding geb. Lehnertz
15. Friedrich Liewer
16. Döres „Beisats“ b. Hahn Matth.
17. Margarete Liewer, geb. Schmitt
18. Maria Schmitt
19. Katharina Liewer, geb. Kreutz
- 20.
21. Klaus Weber (gefallen)
22. Barbara Weber, geb. Liewer
- 23.
- 24.
25. Wilhelm Billen
26. Leonard Thome
27. Johann Schmitz
28. Barbara Meier
29. Fritz Metzen





Rheinisches Fuhrmannslied

Paul Zoll
(1954)

Volkslied aus dem Rheinland

Tenor I, II

Bewegt

Maß I, II

mf Gibt es denn ein schön-ner
mf Gibt es denn ein schön-ner
poco rit. Le - ben, gibt es denn ein schön-ner
mf Le - ben, ein schön-ner
mf Le - ben, als ein Fuhr-mann zu sein?
mf Le - ben, ein schön-ner
mf Le - ben, als ein Fuhr-mann zu sein?
tr. *mf* Es gibt kein schöner Le-ben als ein Fuhr-mann zu sein und des Nachts wohl auf den
mf des Nachts wohl auf den
mf als ein Fuhr-mann zu sein des Nachts wohl auf den
mf Es gibt kein schöner Le-ben als ein Fuhr-mann zu sein des Nachts wohl auf den
p. *pietoso ruhiger* Stra - Ben, wenn der Mond so hel-le scheint, und des Nachts wohl auf den
p. und des Nachts wohl auf den
p. Stra - Ben, wenn der Mond so hel-le scheint, und des Nachts wohl auf den
poco rit. *pp* Stra - Ben, wenn der Mond so hel-le scheint.
pp Stra - Ben, wenn der Mond so hel-le scheint.
pp Stra - Ben, wenn der Mond so hel-le scheint.

Nach dem Krieg versuchte man in Spang die Vereins-tätigkeit wieder aufzunehmen. Vermutlich angeregt durch Mitglieder des Kirchenchors, traf man sich 1946 um den Gesangverein wieder zu aktivieren. Interessierte kamen zu einer ersten Fühlungsnahme bei „Fritzjes“ (Gasthaus Liewer) zusammen. Gekommen waren die Aktiven aus der Zeit vor dem Krieg – nicht mehr alle, 3 Sänger-Kameraden waren umgekommen, – manche noch vermisst oder in Gefangenschaft.

So auch die beiden Sangesbrüder Nikolaus Poss und Leonhard Kremer. Sie waren schon fast 40 Jahre alt, trotzdem erhielten sie bereits vier Wochen nach Kriegs-Beginn zum 1. Oktober 1939 die Einberufung zur Wehrmacht. Nach kurzer militärischer Ausbildung kamen sie beide an die Ostfront. Während des ganzen Krieges kämpften sie in Russland, dabei verschlug es sie bis nach Moskau. Dort gerieten „Kloas“ und „Linnat“ in russische Kriegsgefangenschaft. Da es nach kurzer Zeit in dem Gefangenenlager kaum Nahrungsmittel für Bewacher und Bewachte gab, sollten Gefangene aus dem Lager verlegt werden. Hierzu wurden die Gefangenen in 2 Gruppen aufgeteilt.

Nach, für die Gefangenen kaum erkennbaren Kriterien wie Körperstatur, scheinbarer Gesundheitszustand und Laune der Aufsichtsführenden. Schließlich gab es Gefangene die links standen und eine Gruppe rechts. Hier trennten sich die Wege und Schicksale der beiden Sangesbrüder. Die Gruppe zu der Nikolaus gehörte, wurde sofort mit Entlassungspapieren ausgestattet und nach Deutschland verfrachtet.

In Deutschland schlugen sich Nikolaus und ein Kamerad weiter gen Westen durch und sie kamen schließlich in die Eifel und trampeten, meist bei Dunkelheit (weil sie nur Papiere in russischer Sprache bei sich führten) weiter bis nach Bettenfeld. Am Sonntag 9. September 1945 stand der Heimkehrer nach dem Hochamt vor der Pfarrkirche in Spangdahlem. Die Freude über die glückliche Rückkunft war, bei dem wieder Heimgekehrten, bei seiner Familie und dem ganzen Dorf riesig groß und manche Freudenträne floss.

Ungleich schlimmer traf das Schicksal Leonhard Kremer. Er kam nach einer dreiwöchigen Bahnfahrt in Richtung Osten in ein Lager bei Tscheljabinsk in Sibirien. Dort musste er mit anderen Gefangenen in einer Ziegelei arbeiten. Wohl wegen ein paar Kartoffeln — wurde er zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Nach 5 Jahren wendete sich seine Heimsuchung zum Besseren.



Im Juli 2008 erzählte Paul Kremer:

Entlassen wurde er wahrscheinlich im April 1950, denn am 10. Mai 1950 haben wir ihn, das waren meine Mutter, meine Schwester und ich und Joh. Fritz Metzen mit seinem Ford, in Philippsheim am Bahnhof abgeholt.

Als wir oben auf dem Postberg angelangt waren, fingten die Kirchenglocken an zu läuten.

Vor unserem Haus, der Eingang war mit Girlanden aus Tannengrün geschmückt, hatten sich nicht nur die Verwandten und Nachbarn, sondern auch noch zahlreiche Dorfbewohner zur Begrüßung eingefunden

Bild zeigt den Heimgekehrten auf einem Auto stehend, bei einer bewegenden Rede.

Bei der Versammlung zur ersten Fühlungnahme 1946 waren aber auch junge Männer dabei, die sich für das Singen in der Gruppe interessierten.



Das sehen
auch Sie sich an

Theateraufführung

am Ostermontag, Weissen Sonntag, sowie am
30. April (Maifest) im Saale Weirich, Spang

1. Das Kreuz im Moor

Schauspiel in 6 Aufzügen v. Friedr. Schare

2. Duffstück in einem Akt

Die Perlen der Wach- und Schlehgesellschaft

Beginn jeden Abend 8. Uhr
Eintrittspreis 2,-/3,-

Wir laden Sie freundlichst ein:

**Männer-Gesangsverein
„Eintracht“ Spang**

Kunst- und Kulturverein Spang

Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Theodor Kremer, der die Versammlung leitete, bat die Anwesenden um freiwilliges Vorsingen. Die Resonanz war mäßig, aber es meldete sich immerhin ein Mutiger. Der wollte aber nur singen, wenn eine Dame ihn begleitete. Schließlich fand sich eine Dame, die dem Sänger Schützenhilfe bot. Ob der Sänger die „Prüfung“ bestand ist nicht überliefert.

Die eigentliche Vereinstätigkeit lief aber erst im Sommer 1947 wieder an. Im Saale Weirich wurden einige Theaterstücke mit Gesangsseinlagen gespielt. Johann Geimer wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Ein gutes Lied
darf man drei Mal singen

(Sprichwort)

Die Zigeunerin von Rockasfallah

Drama
von Montheron
in fünf Aufzügen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen unseres Mäczen-Vereins
beisee ich Sie herzlich willkommen. -
Wir freuen uns, dass so viele uns hier
besucht haben, nicht nur weil wir dadurch
unsere Kasse aufbessern, sondern wir freuen
uns auch deshalb weil Sie unseren Darbie-
tungen Interesse entgegenbringen. -
Sie hören nunmehr das Drama von
Montheron in 5 Aufzügen. - Das Stück
spielt an sich in England. - Ein Vorspiel
zeigt die Gefangenhaltung einiger Engländer
ihre Behandlung durch die Räuberbande u.
schliesslich ihre Befreiung. - Im ersten
Akt sehen wir das Leid des verletzten
Grafen und seiner Tochter Alexa ---
Aledann zeigt es das Späel wie dreist u.
unbefangen das Mädchen versucht ihres Va-
ters Unschuld zu beweisen, der beschuldig-
t ist, seinen Bruder ermordet zu haben. --
Des Grafen Gattin lebt, von Leid um den
verlorenen Gatten und um das verlorene
Kind geknickt, und wird von Mureid unswort
jedoch das Mädchens Unbeirrbarkeit, Aus-
dauer und Gottes Zuversicht kommt sie als ret-
schaidenden Augenblick kommt sie als ret-
tender Engel zur Befreiung ihres Vater
nachdem sie genügend Beweismaterial in
Händen hat. - Graf und Gräfin leben wieder
ungetruet zusammen und ihre Tochter

nimmt den Grafen abgezwangt; der schon zu
zeiten ihrer Armut von ihm gezwungen hat
zum Gatten. --
Das Stück zeigt in seinen Handlungen die
menschliche Tragik und zeigt was man mit
Mut, Ausdauer, Liebe, Geschicklichkeit u.
Fähigkeit erreichen kann. --
Es verleiht die Gedanken der göttlichen
Vorsehung die sich oft in diesen
Leben zeigt. --
Wir beginnen mit unseren Darbietungen
und hoffen Sie zufrieden zu stellen. -

Unser Vorstellung ist zu Ende; wir
danken für die Aufmerksamkeit und
hoffen dass wir Sie zufrieden gestellt
haben. - Wir spielen wieder am
oberenmonde, diesen Sonntag und am
sonstigen.



Sängerfest in Spang

am 19. Juni 1949



..PROGRAMM..

14. Uhr Empfang der Vereine
14.30 Uhr Festzug durch den Ort
15,15 Uhr Ehrensingen der Chöre
von 16.30 Uhr ab Tanzvergnügen

Festplatz ist in überdachten Zelt mit großer Tanzfläche

Auch für das leibliche Wohl
ist Sorge getragen worden



Männer-Gesang-Verein „Liederkreis“ Spang

Am 19. Juni 1949 hielt der Verein ein Sängerfest auf der Wiese Liewer in „Trunkich“ in einem geräumigen Festzelt ab, welches besonders starken Besuch aufzuweisen hatte. Damals nannte sich der Verein „Liederkreis“ (zumindest auf einem Original-Plakat von damals). Weitere Einzelheiten sind heute nicht mehr bekannt. Anschließend brachte eine Vereinskrisse die Tätigkeit des Vereins zum Erliegen, so dass man um das Wiedererstehen bangen musste. Die Ursache war, so munkelt man heute (60 Jahre später) noch: Am Festabend habe man einige Leute zu einer kalbenden Kuh in der Nachbarschaft gerufen. Später sei die gesamte Tageskasse des Festes verschwunden gewesen. Der Verlust war wohl an die 2.000,- DM (damals sehr viel Geld.) Das Geld blieb verschwunden und der Dieb oder die Diebe blieben, trotz allerhand Vermutungen, unerkant.

Um den Verein weiter „abzuwickeln“, hatte kurzzeitig Fritz Kreuz den Vorsitz übernommen. Von den restlichen Vereinsgeldern wurde ein Fenster im Schiff der Pfarrkirche gestiftet und ein kleiner Betrag dem Eifelverein als Zuschuss gewährt für die Renovierung des alten Denkmals der Kriegsteilnehmer von 1870/71.

Alle Kriegsspuren, insbesondere die Beschädigungen am Gitter und an der Sockelmauer, die vom Ari-Beschuss herrührten, waren noch vorhanden. Die Arbeit wurde im Nov. 1950 ausgeführt und mit freiwilligen Spenden finanziert.

WINDHAUSEN TROCKENBAU - INNENAUSBAU GmbH

Neustr. 4, 54529 Spangdahlem, Tel. 06565-942047, Fax 06565-934737, www.windhausen-trockenbau.de

Männer-Gesangverein Spang

Am Sonntag den 21. Januar, abends
8 Uhr, veranstalten wir im Lokale
Wendel Liewer in Spang einen

Bunten Abend

mit einem reichhaltigen Programm

Komm zu uns! Du vergisst dann einmal Deine Alltagsgrillen!

- : - EINTRITT 30 Pfg. - : -

Du bist herzlichst eingeladen!

Ab 1952 bemühten sich Matthias Netzer und einige ältere Mitglieder mit Erfolg um das Wiederaufleben des Vereins, der 1953 unter dem alten Namen: „Eintracht“ neu gegründet wurde. Der Name sollte wohl nach „Nomen est Omen“ als Zeichen gesehen werden. Als Vorsitzender wurde Matthias Netzer gewählt.

Anfang Oktober 1954 zeichnete sich für den Verein Großes an: Der Sangesbruder Lorenz Geimer heiratete Montag, den 11. Oktober 1954 seine Lydia. Es wurde ein großes Fest für den ganzen Verein.

**Es schwindet jedes Kummer Falten,
solange des Liedes Zauber walten**

(F. v. Schiller um 1790)

AUTOHANDEL M. GORGENECK

Hauptstraße 4a, 54529 Spangdahlem, Tel. 06565-7258

TAKE ME HOME, COUNTRY ROADS

für Männerchor a cappella
(deutsch/englisch)

W+M by Bill Danoff, Tully Knight + John Denver
Deutscher Text: Reinhard Hehrer
Arrangement: Eckart Hehrer

Tenor 1/2 $\text{♩} = 94$

1. Mei - ne Lie - be,
1. Al - most inn - an - rung
mem - ries

Baß 1/2

la - ten
la, her,

del - ne
mit Sue
Blue Ridds
min - ers

West Vir - gin -
an die -
West Vir - gin -
gath - er 'round

Am

Bar - ga
Al - len
Moun - tains,
ta - dy,

7

und ver - träum - te
quilt mach - im - an
Shen - an - go - an
stran - ger to the

Städ -
wie Riv -
wa -

ta -
der -
er -
ter,

H

Hochzeit Lydia + Lorenz Geimer 11. Oktober 1954

Hochzeitsständchen

Text: Hans Geimer, Leverkusen



1. Lorenz und die Lydia
sind seit heut ein Ehepaar
und die ganzen lieben Gäste
sind auf diesem Hochzeitsfeste.
2. Lydia die war schon bang
Weil sie da und er in Spang
sie jede Woche dreimal schrieb
Hörst Du denn mein Herz nicht pochen?
Refrain...
3. In Köln da hat sie profitiert
kriegt den Lohn der ihr gebührt
Lorenz singt jetzt frohe Lieder
Er hat ja seine Freiheit wieder.
4. Was lernt denn die Lydia?
Wo ist ihr Interesse da?
ja sie lernt ein fein Geschäft
sie nimmt den Frauen die Kinder weg.
5. Der Vater hat den Koffer schon
ihm gebührt der Dank und Lohn
hoffen wir nach diesen Wochen
kommt sie selber in die Wochen.
6. Denn wenn sie Erfahrung hatten
kommt der Koffer gut zu statten
für die Kinder die bestellt
kauft Papa ihn in Elberfeld.
7. Junge Liebe alter Wein
soll heut die Parole sein
weil die Beiden sich so lieben
sind sie nicht allein geblieben
8. Ach das war nicht immer so
doch die Beiden sind heut froh
dass sie nicht ihren Jakob hat
und er ist dat Mariechen satt
9. Mutter Bebbchen ist erfreut
weil den Gästen allen heut
Gurken, Fleisch und Schinken schmeckt
dat Bebbchen hat sich eingedeckt
10. Schon seit vielen langen Wochen
sah man sie den Braten Kochen
Lorenz schrieb zu gleicher Zeit
s´ schreiben wurde ihm nicht leid
„Tapfres Frauchen halte aus,
was du weinst, das schwitz ich aus“



11. Seit nem Vierteljäärchen schon
Macht sie ihr Examen schon
Die Oberin sagt du bleibst hier
Du machst die Prüfung nicht in Trier
Refrain:
Warum sie viele Sorgen hat
sie fragt sich werden die Gäste satt?
12. Vater Hanni ist noch rüstig
sagt doch zu nem Doktor listig
bin noch jung und wohlgesonnen
Rente wird nicht angenommen
13. Tante Gretchen sorgt im Haus
mistet ihre Schweine aus
und die ganze Kocherei
die tut dat Gretchen nebenbei
14. Mutter Kättchen ist im Stall
macht die Kühe fett und drall
im Felde ist sie stets die Erste
und ihr gehört die beste Gerste

15. Ein Schwiegersonn ist auch noch da
der sagte vor zwei Jahren „Ja“
dem Lydia flüstert er ins Ohr
merk mich als ersten Kunden vor.
16. Vor gar nicht langer Zeit
hat Niklas dat Theres´ gefreit
beim ersten Kind das kommen wird
kommt Lydia dann angeschwirt
17. Schwager Michel dieser Schneider
sorgt für An- und Umstandskleider
im Witze machen ist er groß
und Lydia wird nicht arbeitslos
Refrain:
Spangdahlem ist ´ne schöne Stadt
Weil sie eine Kirche hat
Die Kirche ist aus Stein gebaut
Darin wurden sie getraut
Jupp hei die, jupp heida





Männergesangverein Eintracht mit Braut



hinten:

Schröder Josef, Metzen Johann, Schinhofen Lorenz, Kremer Joh. Kackert, Scharding Bernhard, Kremer Philipp, Barg Lorenz, Thome Johann, Kremer Johann, Kremer Rudolf, Metzen Rudolf, Gorgeneck Peter, Metzen Jakob, Läsch Franz, Comes Wendel

vorne:

Kackert Matthias, Kremer Leonhard, Geimer Lydia, Geimer Lorenz, Kremer Theodor (Dirigent), Comes Nikolaus